

MERIAN *live!*

Tessin

Lago Maggiore • Luganer See



Lugano › Mediterrane Stadt am See

Val Verzasca › Faszinierendes Flusstal

Bellinzona › Mächtiges Burgentrio



Kartenatlas im Buch

Extra-Karte zum Herausnehmen

Tessin

Lago Maggiore • Luganer See

Friederike von Bülow ist freie Journalistin und reist regelmäßig in das Tessin. Ob im Sommer oder Winter: Die Landschaft mit ihren Bergen und Seen fasziniert sie immer wieder aufs Neue.



Familientipps



Diese Unterkünfte haben behindertengerechte Zimmer



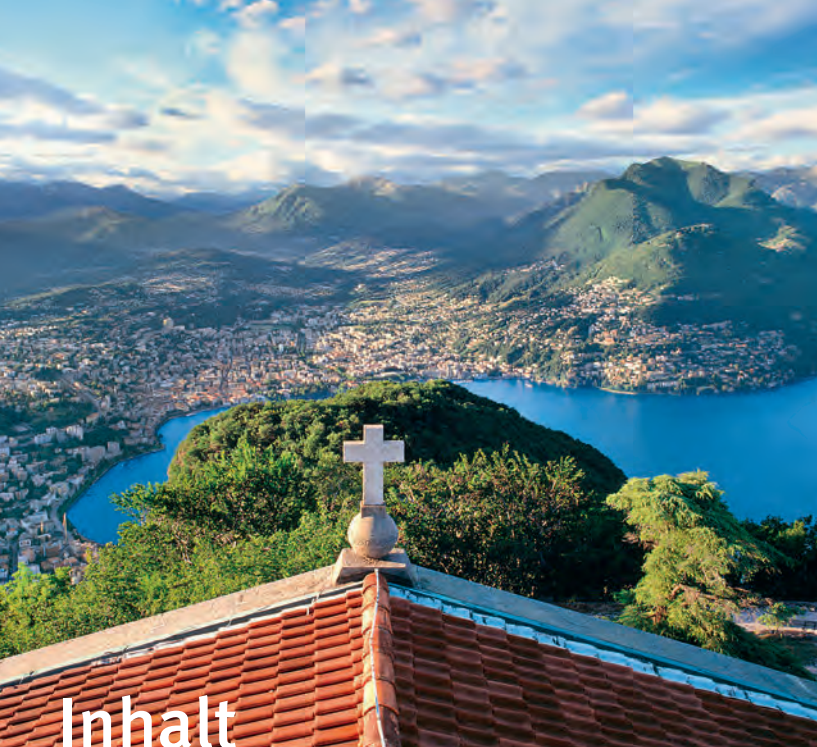
Ziele in der Umgebung

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€ ab 300 € €€ ab 130 €
€€€ ab 220 € € bis 130 €

Preise für ein Menü mit Vorspeise und Dessert, ohne Getränke:

€€€€ ab 80 € €€ ab 40 €
€€€ ab 60 € € bis 40 €



Inhalt

Willkommen im Tessin

4

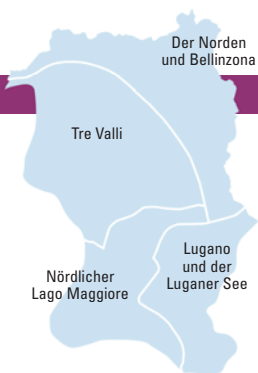
- 10** **MERIAN-TopTen**
Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten 6
- 10** **MERIAN-Tipps**
Tipps, die Ihnen die unbekanntesten Seiten der Region zeigen 8

Zu Gast im Tessin

10

- Übernachten 12
- Essen und Trinken 14
- grüner reisen** 18
- Einkaufen 22
- Feste und Events 24
- Sport und Strände 28
- Familientipps 34

◀ Blick vom Monte San Salvatore (► S. 84)
auf Lugano und den Monte Brè.



Unterwegs im Tessin 36

Der Norden und Bellinzona	38
Tre Valli	52
Im Fokus – Provinz-Genüsse	64
Nördlicher Lago Maggiore	66
Lugano und der Luganer See	82

Touren und Ausflüge 90

Unterwegs im Maggia-Tal	92
Mit der Postkutsche über die Alpen	94
Durch das Tal der hundert Täler	95
Die Brissago-Inseln	96
Bis zur Grenze nach Italien	97

Wissenswertes über das Tessin 98

Auf einen Blick	100	Kartenlegende	115
Geschichte	102	Kartenatlas	116
Sprachführer Italienisch	104	Kartenregister	122
Kulinarisches Lexikon	106	Orts- und Sachregister	124
Reisepraktisches von A–Z	108	Impressum	128

* Karten und Pläne

Tessin, Lago Maggiore und	Locarno	79	
Luganer See	Klappen vorne	Kartenatlas	116–121
Lugano	Klappen hinten	Die Koordinaten im Text verweisen auf	
Bellinzona	49	die Karten, z. B. ► S. 119, D 5.	
Ascona	69		
Extra-Karte zum Herausnehmen		Klappen hinten	



Willkommen im Tessin Auf mondäne Städte folgen stille Täler und bezaubernde Seen. Dazu Tessiner Gastlichkeit und mediterranes Lebensgefühl.

Das Tessin, der große südlichste Kanton der Schweiz, ist ein Wunderland. Im Norden des Kantons, im Sopraceneri, fesseln die grandiosen Berge, teilweise schneebedeckt, teilweise üppig grün. Herabstürzende Wasserfälle scheinen dieses Millionen Jahre alte, ehrwürdige Gestein einfach zerschneiden zu wollen. Die Häuser muten an, als würden sie auf den wenigen ebenen Flächen kleben. Im Leventiner Tal wohnt man in dunklen, heimeligen Holzhäusern, im Sonnetal, dem Valle di Blenio, stehen die stattlichen Anwesen wohlhabender Zuckerbäcker. Dort, wo der Wohlstand nie hingekommen ist, leben die Menschen in

wichtigen Steinhäusern mit Schieferdächern – im Val Bavona selbst heute noch ohne Strom. Wer hier seinen Urlaub verbringt, liebt die Natur und trifft Menschen nur dann, wenn er sie wirklich treffen will: beim Baden in der kalten Verzasca zum Beispiel. Oder in einer der vielen unwiderstehlichen »grotti«, in denen typische Tessiner Mahlzeiten aufgetischt werden: vorzugsweise Polenta oder Pilzrisotto, dazu wird ein Glas Tessiner Merlot getrunken, der typische Wein des Kantons.

Leichtigkeit des Südens

Wer von einer Landschaft mehr Grazie erwartet, fährt besser weiter gen

◀ Ein verwünschter Garten: der Parco Scherrer (▶ S. 89) in Morcote.

Süden. Schon nach wenigen Kilometern steigen die Temperaturen, die Welt schillert in schöneren Farben und duftet in verschiedenartigen Nuancen. Die Berge verlieren an Dominanz, die Täler werden weiter und leichtfüßiger, die Umgebung »faltenfreier«. Die Augen können wieder in die Weite schweifen, werden nicht mehr von dramatischen Bergkulissen angehalten. Sogar die Menschen hier haben ein breiteres Lächeln.

Hier beginnen auch die verschiedenen Kulturen und Bauweisen des Tessins verstärkt Gestalt anzunehmen: So trifft man beispielsweise auf prächtige Burgen in Bellinzona, der heutigen Kantonshauptstadt. Am Piano di Magadino, einer 30 qkm großen Ebene, wo der Fluss Ticino in den Lago Maggiore mündet, genießen hingegen Tiere und Pflanzen im Schutzgebiet Bolle di Magadino ein von Menschenhand nahezu unberührtes Dasein.

Blütenesschicht im Frühjahr

In Locarno rollen die Mandelbäume im Frühling ihren rosa Blütenesschicht aus, im August hingegen die Menschen den roten Teppich. Die Natur tut es, um sich selbst zu gefallen, die Locarner, um den illustren Gästen der Internationalen Filmfestspiele zu schmeicheln.

Bei Ascona kauften sich einst Weltverbesserer einen Berg, nannten ihn Monte Verità, »Berg der Wahrheit«, und bauten dort Licht- und Luftstätten. Dann begaben sie sich auf die Suche nach dem Sinn des Lebens. Scharen von Künstlern, Psychologen, Sektierern und Visionären folg-

ten ihnen nach. Das war der Beginn des Tourismus im Tessin. Heute kommt eine andere Klientel: Menschen, die dem Alltag entfliehen wollen, die das Wasser des Lago Maggiore ebenso schätzen wie die Cafés an der Seepromenade oder die Geschäfte in der autofreien Altstadt. Weiter im Süden, im Sottoceneri, an den Ufern des Lago di Lugano, gedeihen die Pflanzen noch üppiger, die Gärten der Menschen muten wie große Salons unter freiem Himmel an. Auf der Piazza Riforma in Lugano trifft man sich auf einen Espresso, um zu sehen und gesehen zu werden. Handys klingeln, Geschäfte werden abgewickelt. Lugano ist mit seinen rund 80 Banken sowie Medien- und Versicherungskonzernen der wirtschaftliche Impulsgeber des Kantons. Reisende kommen aber nicht nur hierher, um Geschäfte zu tätigen. Sie wollen einkaufen, an einem der hochkarätigen Sommerkonzerte teilnehmen, zum Beispiel an den Jazzsessions und den Klassikkonzerten, die von März bis in den Herbst hinein in der Luganer Innenstadt stattfinden. Dazwischen erleben Feriengäste den Luganer See auf einem Motorboot oder genießen ihn von hoch oben, von den »Hausbergen« Luganos, dem Monte Brè und dem Monte San Salvatore. Sicher die beste Art, um die Größe dieses Sees und dessen Noblesse nachvollziehen zu können. Es ist dieser Wechsel der Perspektiven, der es einem wirklich möglich macht, die Anmut des subtropischen Sottoceneri zu begreifen. So, wie es auch Änderungen des gewohnten Blickwinkels bedarf, um den lebenswerten Charakter des auf den ersten Blick unwirtlichen Sopraceneri zu erkennen.